



berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

NAVIGATION IN VISUELLEN RÄUMEN

INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG

23. UND 24. NOVEMBER 2007

BERLIN-BRANDENBURGISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Jägerstr. 22/23 · 10117 Berlin



Wissenschaftliche Konzeption und Organisation: VIKTOR BEDÖ, Forschergruppe *Kommunikation im 21. Jahrhundert* an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest und INGEBORG REICHLÉ, STEFFEN SIEGEL, ACHIM SPELTEN, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*.

Interdisziplinäre Tagung

NAVIGATION IN VISUELLEN RÄUMEN

ZEIT 23. und 24. November 2007
ORT Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin
Konferenzraum 3 (Tagung)
Konferenzraum 2 (Öffentlicher Abendvortrag)

WISSENSCHAFTLICHE KONZEPTION UND ORGANISATION

Viktor Bedö (Forschergruppe *Kommunikation im 21. Jahrhundert* an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest) und Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*).

Die Tagung fragt nach Modellen von Navigation, mit denen Räume erschlossen werden. Navigation erschöpft sich nicht in Akten passiver Wahrnehmung; sie lässt sich vielmehr als eine kontinuierliche, nur performativ denkbare Gestaltung des Raumes definieren. Im Akt der Navigation überkreuzen sich Aspekte räumlicher Orientierung, medialer Beherrschung und körperbezogener Performance.

Navigation ist eine an Räume gebundene Kulturtechnik, die visuell strukturierte Wissenssysteme generiert. Die hierfür wesentlichen Begriffe Visualisierung, Räumlichkeit und Navigation spannen ein Feld auf, in welchem der sehende und lesende Mensch über Strategien der Konstruktion, Entwicklung und Erfahrung räumlicher Ordnungen verfügen muss. Hierbei gilt es zu reflektieren, wie die physischen und technischen Instrumente dieser visuellen Orientierung beschaffen sind.

Mit der zunehmenden Erschließung virtueller, global vernetzter Datenräume haben solche Fragen an Brisanz gewonnen. Die oft beschworenen Utopien eines körperlosen Cyberspace und die hiermit einher gehende Rede von einer restlosen Virtualisierung des Raumes erweisen sich indes als rhetorische Gesten. Wir bewegen uns nicht allein in virtuellen Datenräumen, sondern noch immer auch an konkreten Orten. Sich in solchen konkreten wie virtuellen Räumen zu bewegen heißt, ein vielfältiges Ensemble von Texten und Bildern, Karten, Piktogrammen und nicht zuletzt digitalen Medien als Instrumente der Orientierung zu benutzen.

Anlässlich der Tagung soll nach dem Zusammenhang verschiedener Modelle von Navigation im Raum, mit einem Akzent auf zeitgenössischen Medien, gestellt werden. Worin bestehen die Gemeinsamkeiten, worin die Unterschiede von Suchstrategien in geographischen Räumen einerseits und Datenräumen andererseits? Wo durchdringen sich die verschiedenen Strategien navigierender Raumerfahrung? Unter welchen Bedingungen verliert eine solche Unterscheidung ihre Geltung? Wo lassen Prozesse der Navigation die Möglichkeiten visueller Erfahrung hinter sich?

KONTAKT

Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
„Die Welt als Bild“
Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 20 37 05 73
Fax: +49 30 20 37 04 44
www.bbaw.de

FREITAG, 23. NOVEMBER 2007

- 9.30–10.00 Viktor Bedö, Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten
Begrüßung, Einführung

Moderation: Ingeborg Reichle
- 10.00–11.00 **Kirsten Wagner** (Berlin)
Navigation data – destination data:
Bewegung und Orientierung in Datenräumen
- 11.00–11.30 Pause

Moderation: Achim Spelten
- 11.30–12.30 **Viktor Bedö** (Budapest/Berlin)
Visuelle Navigation als Echtzeit-Rückkopplung im Stadtraum
- 12.30–14.00 Pause (Mittagessen im Haus)

Moderation: Steffen Siegel
- 14.00–15.00 **FallerMiethStüssiWeck** (Berlin)
Gegen Null
- 15.00–16.00 **Gesa Henselmans** (Konstanz)
„Ich steh jetzt genau auf dem 52ten“. Übersetzungsleistungen
zwischen lokalem und abstraktem Bezugssystem
- 16.00–16.30 Pause

Moderation: Viktor Bedö
- 16.30–17.30 **Steffen Siegel** (Berlin)
Modell-Räume. Architektur, Photographie, Topoklasmas
- 17.30–18.30 **Stephan Günzel** (Jena)
Navigation und Interaktion im Computerspielbild
- 18.30–19.30 Pause (Abendessen im Haus)
- 19.30–21.00 Abendvortrag
Friedhelm Hartenstein (Hamburg)
**Der Tempel als visuelles Medium.
Orientierung und Bewegung im symbolischen Raum**
Einführung: Christoph Marksches (Berlin)
- ab 21.00 Empfang mit Wein und Brezeln

SAMSTAG, 24. NOVEMBER 2007

Moderation: Achim Spelten

9.30–10.30 **Gabriele Gramelsberger** (Berlin)
Navigieren in instantan errechneten 3D Welten

10.30–11.30 **Hans-Christian Hege** (Berlin)
Navigation in Datenräumen

11.30–12.00 Pause

Moderation: Ingeborg Reichle

12.00–13.00 **Thomas Schneider-von Deimling** (Potsdam)
Die Sichtweise der Anwender:
Daten-Visualisierungsbeispiele aus der Klimaforschung

13.00–14.00 **Birgit Schneider** (Berlin)
Visualisierungen des Klimas.
Die räumliche Ordnung der Klimate

Viktor Bedö

VISUELLE NAVIGATION ALS ECHTZEIT-RÜCKKOPPLUNG IM STADTRAUM

Die Metapher des Cyberspace wird durch die Metapher des hybriden Raumes ersetzt. Der Hintergrund dieses Wandels ist die durch die mobilen Kommunikationstechnologien gegebene Möglichkeit der Echtzeit-Rückkopplung von digitaler Information vor allem in den Stadtraum. Die Bewegung, das Hinterlassen von Kommentaren, das Verschicken von Nachrichten, dies sind alles Spuren des Stadtlebens und der kollektiven Stadtbenutzung, die in den Kontext von konkreten Zeitpunkten und konkreten Orten eingebettet sind. Die Instrumente der Sichtbarmachung dieser Spuren sind vor allem interaktive Stadtkarten. Der wohl prägendste Zugang zum hybriden Raum ist also primär bildlich. Die Voraussetzung der Navigation und somit der Echtzeit-Rückkopplung ist die Fähigkeit, die auf der Karte zu sehenden Spuren deuten zu können. In dem Vortrag soll diese Deutbarkeit der visuellen Spuren auf interaktiven Stadtkarten problematisiert werden.

KONTAKT

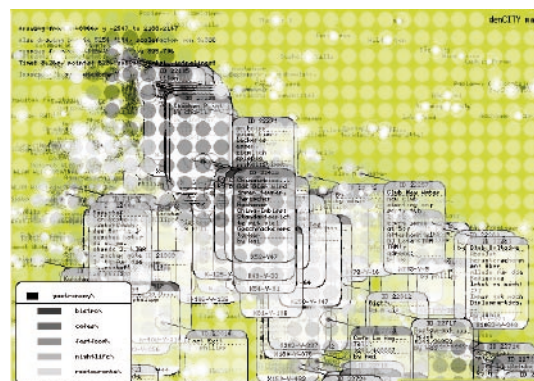
Viktor Bedö
Ungarische Akademie
der Wissenschaften Budapest
Forscherguppe *Kommunikation
im 21. Jahrhundert*
Tel. +49 (0)176 - 64 27 39 65
E-Mail: bedoviktor@gmail.com
www.bedoviktor.net

CV

Viktor Bedö (1977) schloss 2003 sein Philosophiestudium an der Hauptuniversität Wien ab. Seit 2005 Doktorstudium der Kommunikationsphilosophie an der Universität Pécs, Ungarn. 2003–2006 Nachwuchswissenschaftler am Institut für Philosophische Forschung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Teilnehmer des Forschungsprojekts „Kommunikation im 21. Jahrhundert“ der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und T-Mobile. Mitglied des Emergent City Action Group. Mit der Unterstützung des Ungarischen Eötvös Staatsstipendiums im Frühjahr 2007 Gast bei „Die Welt als Bild“, ein Projekt der BBAW. Derzeit Gast des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik als DAAD-Stipendiant.

Publikationen (Auswahl):

„Landkarten als Werkzeuge unseres Denkens“, in Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hrsg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, Berlin: Kadmos, 2007. „A mobilkommunikáció lehetővé teszi a tudomány és a társadalom közti párbeszéd alakításában“ [Möglichkeiten der Mobilkommunikation in der Gestaltung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft], in Fábri György (ed): *A tudománykommunikáció értelme/értéke*, Budapest: Tudástársadalom Alapítvány, 2006. „MMS of Allknowledge – MMS and Scientific Visualization“, in Kristóf Nyíri (Hrsg.): *A Sense of Place*, Vienna: Passagen: 2005. „Adat, információ, tudás. Három lépték“ [Daten, Information und Wissen. Drei Ebenen], in *Világosság*, 2003/9–10. „Networks of Knowledge in a Virtual Landscape“, in Kristóf Nyíri (Hrsg.): *Mobile Learning: Essays on Philosophy, Psychology and Education*, Vienna: Passagen, 2003.



DEN CITY

FallerMiethStüssiWeck

„WO SIND WIR EIGENTLICH?“

Diese Frage stellen sich FMSW seit 2001; zur Beantwortung begeben sie sich mit dem Global Positioning System auf Positionssuche. Mit dem GPS wird die Frage zumindest geographisch exakt beantwortet. Wo das System aufhört zu funktionieren, wo schwarze Löcher, Black boxes und Grenzüberschreitungen einen neuen Ereignishorizont bilden, werden Antworten in dem Hörspielbuch: „Dokument irrümlicher Weltanschauungen“ gegeben. Für die weitere Positionsbestimmung erfolgt 2007 das Projekt „Gegen Null“, das Aufsuchen und Markieren des geografischen Nullpunktes. Am 16. Juni 2007 um 8:08 Uhr, bei der höchstmöglichen Annäherung an Null, wurde ein Hochvakuum mit der Annäherung an Nichts mit 0,000001 bar, eingeschlossen in einer Edelstahlkugel, versenkt.

CV

Lina Faller, geboren am 25.4.1972 in Schopfheim, Marcel Mieth, geboren am 20.6.1976 in Kandel, Thomas Stüssi, geboren am 17.8.1978 in Zürich, Susanne Weck, geboren am 31.10.1978 in München, 1999-2006 Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Fachbereich Bildhauerei, Zusammenarbeit seit 2001, Diplom 2005, 2006 Meisterschüler bei Inge Mahn, Karin Sander, Bernd Wilde.

Projekte und –ausstellungen

(Auswahl, Einzelausstellungen von FMSW sind mit (E) gekennzeichnet)

2007 Look@me, Kunst im öffentlichen Raum, Berlin. Gegen Null, Expedition zum Nullpunkt (N 0°00 W 0°00) (E). Get close to nothing, White Trash Contemporary, Hamburg (E). mch1ne, St. Paul St, Auckland, NZ. ‚inter _09‘, Interprojekte, Berlin. Playtime, White Trash Contemporary, Hamburg. 2006 ‚o.T.‘, Interprojekte, Berlin(E). ‚24 perc‘, Tuzrakter, Budapest. ‚Strom‘, Mart Stam Förderpreis, IDZ, Berlin. ‚Winterspiele‘, Galerie Oel-Frueh, Hamburg(E). 2005 ‚Happy landing‘, Westwerk, Hamburg(E). ‚Just gotta ride it‘, Galerie Borchert und Schelenz, Berlin(E). ‚Dokument irrümlicher Weltanschauungen‘, Uraufführung, Zeiss-Grossplanetarium, Berlin(E). ‚Hüpf- und Fallstudien‘, 720° Raumhopping, Galerie Nord, Berlin. ‚Die III. Dimension‘, Haus der Kunst, München 2004 Brückenprojekt, Istanbul(E). ‚Searching the Sky...‘, Transmediale, Berlin 2003 ‚Achten Sie stets auf freie Sicht zum Himmel!‘, Hotel Kleines Meer, Waren/Müritz. ‚Da kriegt man ja fast wieder Lust auf Latein‘, SO36, Berlin(E) 2002 ‚KURZREDEN – KURZ REDEN‘, Seminar, Berlin-Weissensee. ‚Kursnehmen‘, Positionssuche, Ostsee 2001 ‚Wo sind wir eigentlich?‘, Positionssuche, Wieden. Installieren des GDS (Global Drawing System).

Preise und Förderungen

Haus der Kunst Preis, München, 2005, Mart Stam Förderpreis, 2006, Kunstfonds Bonn, DAAD Reise-stipendium, Projektförderung des Berliner Senats 2007

Veröffentlichungen

FallerMiethStüssiWeck – Positionssuche 2001–2004, Dokument irrümlicher Weltanschauungen – über die physikalisch bedingte Arbeitslosigkeit des Bildhauers (Hörspielbuch mit CD), 5 Jahre FMSW (DVD)

KONTAKT

FMSW

Fritz-Riedel-Straße 2

10407 Berlin

Tel. +49 (0)30 39 50 76 97

Fax +49 (0)30 39 50 76 99

fmsw@gmx.de

www.fmsw.net



Gabriele Gramelsberger

NAVIGIEREN IN INSTANTAN ERRECHNETEN 3D WELTEN

Auf dem Bildschirm erscheinen uns die 3D Welten numerischer Simulationen (z. B. Molecular Modelling, Architektursimulationen) als solide Welten, in welchen wir uns anscheinend analog realen Umwelten bewegen können. Doch der Schein trügt. Simulierte 3D Welten sind instantan erzeugte Welten, d. h. sie werden abhängig vom Betrachter und seiner Position zwanzig Mal in der Sekunde errechnet. Außer dem sichtbaren Ausschnitt existieren diese Welten nicht. Navigieren in instantan errechneten 3D Welten ist eine mathematische Operation zur Entfaltung der aktuellen Perspektive im potentialen Raum des Virtuellen. Diese mathematische Erzeugung eines aktuellen Navigationsraumes wirft grundlegende Frage der Orientierung, des Ortes, der Positionierung und der Existenz simulierter 3D Welten auf. Vor allem dann, wenn sie als stereo 3D Welten unseren realen Anschauungsraum durchdringen und sich mit diesem überlagern. Der Beitrag geht der Frage nach, wie die Navigation in solchen Welten möglich ist und welche Navigations-Paradoxa in der Überlagerung von stereo 3D und realen Welten entstehen können.

CV

Gabriele Gramelsberger beschäftigt sich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Lehrstuhl Prof. Dr. Sybille Krämer) mit dem Wandel der Wissenschaften durch die Einführung des Computers als Experimentier-, Forschungs-, Prognoseinstrument. Seit 2004 ist sie Mitglied der BMBF Förderinitiative „Wissen für Entscheidungsprozesse“, die von der BBAW Berlin koordiniert wird. Ihr Projekt „Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion“ ist eines von zwölf Forschungsprojekten im Rahmen dieser Initiative.

Publikationen (Auswahl):

Gramelsberger, Gabriele (in print, 2008): Das epistemische Gewebe wissenschaftlicher Simulationen, in: Andrea Gleininger, Georg Vrachliotis (Hg.): Simulation. Unfold Architecture – Grundbegriffe zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie, Basel: Birkhäuser; Gramelsberger, Gabriele (in print, 2008): Simulation – Analyse der organisationellen Etablierungsbestrebungen der (neuen) epistemischen Kultur des Simulierens am Beispiel der Klimamodellierung, in: Jost Halfmann: Organisation(en) der Forschung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Gramelsberger, Gabriele (in print, 2007): Die präzise elektronische Phantasie der Automatenhirne. Eine Analyse der Logik und Epistemik simulierter Weltbilder, in: Martina Hessler, Dieter Mersch (Hrsg.): Die Logik der Bilder, Berlin: Transcript; Gramelsberger, Gabriele (2007): Berechenbare Zukünfte – Computer, Katastrophen und Öffentlichkeit. Eine Inhaltsanalyse futurologischer und klimatologischer Artikel der Wochenzeitschrift „Der Spiegel“, in: CCP Communication Cooperation Participation, E-Journal für nachhaltige gesellschaftliche Transformationsprozesse, Universität Lüneburg, CPP 1/2007: 28–51.

KONTAKT

Dr. Gabriele Gramelsberger
Freie Universität Berlin
Institut für Philosophie
Habelschwerdter Allee 30
14195 Berlin
Tel. +49 (0)30 83 85 21 07
Fax +49 (0)30 83 85 64 30
E-Mail: gab@zedat.fu-berlin.de
<http://userpage.fu-berlin.de/~gab/>



hergenhahn dayin dayout

Stephan Günzel

NAVIGATION UND INTERAKTION IM COMPUTERSPIELBILD

Der Beitrag widmet sich den Präsentationsformen und Navigationsarten in Computerspielen. Diese werde als eine spezifische Form von Bildern analysiert: als visuelle Phänomene, die nicht allein rezipiert werden, sondern mit denen darüber hinaus auch interagiert wird. Eine Navigation im Computerspielbild kann auf mindestens zwei Weisen erfolgen: Zum einem mittels einer Spielfigur, die entweder im Bild präsent ist oder – selbst unansichtig – vom Bild impliziert wird; zum anderen mittels eines Kartenbildes, und das heißt: auf Grundlage einer Visualisierung (räumlicher) Daten im Spiel. Den beiden Navigationsformen sind jeweils unterschiedliche Spielprinzipien oder Typen des Bildhandelns eigen: Im ersten Fall die unmittelbare Interaktion mit Bildobjekten (zumeist in Form einer Ausrichtung der Bildperspektive), im zweiten Fall die Interaktion zwischen den verschiedenen Bildansichten zu Zwecken der Orientierung.

KONTAKT

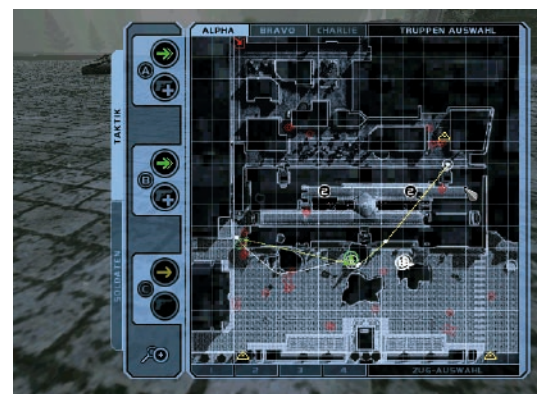
Dr. Stephan Günzel
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Medienwissenschaft/AF 1
Ernst-Abbe-Platz 8
07743 Jena
Tel. +49 (0)3641 - 94 49 00
Fax +49 (0)32 - 2 21 07 19 60
E-Mail:
stephan.guenzel@uni-jena.de
www.stephan-guenzel.de

CV

Stephan Günzel, Dr. phil., ist seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Medienwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Professur vergleichende Bildtheorie; 1992–1997 Studium der Philosophie, Soziologie und Psychologie in Bamberg, Manchester, Magdeburg und Berlin; 1998–2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Jena, Promotion zum Thema „Nietzsches Schreiben als philosophische Geographie“; 2000–2002 Medienanalytiker bei der ProSiebenSat.1 Media AG in Berlin, 2002–2004 Postdoktorand im transdisziplinären Forschungsprojekt „Archive der Vergangenheit. Wissenstransfers zwischen Archäologie, Philosophie und den Künsten“ an der Humboldt-Universität zu Berlin; Lehraufträge in Ästhetik (HU-Berlin), Game Studies (Uni Potsdam), Medienkultur (Uni Weimar), Kulturphilosophie (Uni Lüneburg), Philosophie (Uni Magdeburg), Raumstrategie (KH-Berlin) und Sozialgeographie (Uni Jena); Habilitationsprojekt zur Bildräumlichkeit in Computerspielen.

Publikationen (Auswahl):

Monographien: Maurice Merleau-Ponty (Wien 2007); Anteile (Weimar 2002); Geophilosophie (Berlin 2001); Immanenz (Essen 1998) – Herausgaben: Raumwissenschaften (Frankfurt a. M. 2008); Archiologie (Berlin 2008); Topologie (Bielefeld 2007) Raumtheorie (Frankfurt a. M. 2007); Von Wille und Macht (Frankfurt a. M. 2004); Nietzsches Schreibmaschinentexte (Weimar 2003) – Aufsätze und Lexikoneinträge zur Bild-, Kultur-, Medien und Raumtheorie sowie zu Phänomenologie, Strukturalismus und zur Wissensgeschichte.



GHOST RECON

Friedhelm Hartenstein

DER TEMPEL ALS VISUELLES MEDIUM ORIENTIERUNG UND BEWEGUNG IM SYMBOLISCHEN RAUM IN ALTORIENTALISCHEN KULTUREN

Im alten Mesopotamien und Ägypten waren Tempel nicht nur Gebäude. Vielmehr standen sie im Zentrum des religiösen und sozialen Symbolsystems: Sie waren die „Wohnungen“ der Gottheiten auf Erden und verwiesen vielfältig auf die mythischen Traditionen einer Kultur. Sie vergegenwärtigten in Ausstattung und Dekoration, in Ritual und Fest den Zusammenhang von Kosmos und Gesellschaft. In erster Linie lassen sie sich als visuelle Medien beschreiben, die Wegen und Grenzen zwischen Menschen und Göttern konkrete Gestalt verliehen. Dabei überlagerten sich die visuellen Eindrücke des realen Tempels mit der Vorstellungswelt eines „temple imaginaire“. Der Vortrag behandelt dies an einem ägyptischen (Edfu) und einem babylonischen Beispiel (das Hauptheiligtum Babylons: Esagila und Etemenanki). Er endet mit einem Ausblick auf das alte Israel (Jerusalem Tempel).

CV

Friedhelm Hartenstein, Professor für Altes Testament und Altorientalische Religionsgeschichte, Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Evangelische Theologie
Forschungsschwerpunkte: Religionsgeschichte Israels und des Alten Orients, Exegese der Psalmen und des Jesajabuches, Theologie und Hermeneutik des Alten Testaments, Ikonographie des Alten Orients, kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Verhältnis von Text und Bild, Fragen von antiken Weltbildern und gesellschaftlichen Ordnungskonzeptionen.

Publikationen (Auswahl):

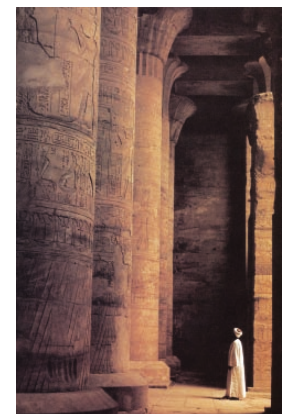
Die Unzugänglichkeit Gottes im Heiligtum. Jesaja 6 und der Wohnort JHWHs in der Jerusalemer Kulttradition, 1997 – Das Angesicht JHWHs. Studien zu seinem höfischen und kultischen Bedeutungshintergrund in den Psalmen und in Exodus 32-34, 2007 – Wolkendunkel und Himmelsfeste. Zur Genese und Kosmologie der Vorstellung des himmlischen Heiligtums JHWHs, in: B. Janowski, B. Ego (Hg.), Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte, 2001, 125-179 – Die unvergleichliche „Gestalt“ JHWHs. Israels Geschichte mit den Bildern im Licht von Dtn 4,1-40, in: B. Janowski, N. Zchomelidse (Hg.), Die Sichtbarkeit des Unsichtbaren. Zur Korrelation von Text und Bild im Wirkungskreis der Bibel, 2003, 49-77 – Altorientalische Ikonographie und Exegese des Alten Testaments, in: S. Kreuzer, D. Viehweger u.a., Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2005, 173-186 – Persönlichkeit Gottes im Alten Testament, in: W. Härle, R. Preul (Hg.), Persönlichkeit Gottes, MJTh 19, Leipzig 2007, 19-46 – Weltbild und Bilderverbot. Kosmologische Implikationen des biblischen Monotheismus, in: Chr. Marksches, J. Zachhuber (Hg.), Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern, Berlin, New York, 2008 (im Druck). – Die Welt als Bild und als Erzählung. Zur Intermedialität altorientalischer und biblischer Weltkonzeptionen, Vortrag am 27. 10. 2006 im Rahmen der 9. Sitzung der Arbeitsgruppe die „Welt als Bild“ in der BBAW, Berlin. (im Druck [erscheint 2007 in einer Festschrift]).

Mitherausgeberschaften:

Biblicher Kommentar Altes Testament (BK), Biblisch-Theologische Studien (BThSt), Marburger Theologische Studien (MThSt), Theologische Literaturzeitung (ThLZ), Verkündigung und Forschung (VF), Texte aus der Umwelt des Alten Testaments (TUAT), Eric Voegelin, Ordnung und Geschichte.

KONTAKT

Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein
Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Evangelische
Theologie
Sedanstraße 19
20146 Hamburg
Tel. +49 (0)40 - 4 28 38 37 87/88
E-Mail: Friedhelm.Hartenstein@
theologie.uni-hamburg.de



Äußere Säulenhalle
des Tempels von Edfu

Hans-Christian Hege

NAVIGATION IN DATENRÄUMEN

CV

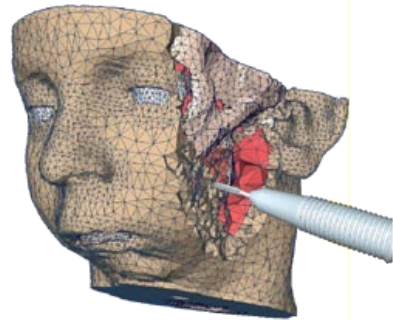
Hans-Christian Hege ist Leiter des Department for Visualization and Data Analysis am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB). Die Forschungsschwerpunkte seiner Abteilung sind Daten-Visualisierung, Bild-Analyse und virtuelle Labore.

Publikationen (Auswahl):

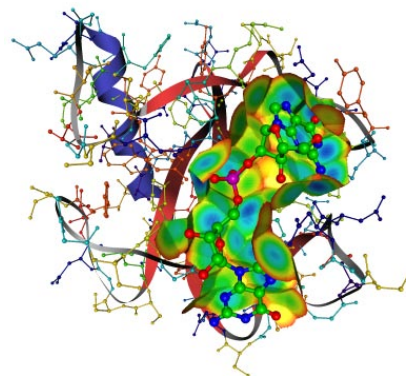
J. Sahner, T. Weinkauff, N. Teuber, and H.-C. Hege: Vortex and Strain Skeletons in Eulerian and Lagrangian Frames, IEEE Transactions on Visualization and Computer Graphics, accepted for publication; M. Clasen, H.-C. Hege: Clipmap-based Terrain Data Synthesis, Simulation und Visualisierung 2007, T. Schulze, B. Preim, H. Schumann (eds.), SDS Publishing House, San Diego, 2007, pp. 385–398; K. Shi, H. Theisel, T. Weinkauff, H. Hauser, H.-C. Hege, H.-P. Seidel: Extracting Separation Surfaces of Path Line Oriented Topology in Periodic 2D Time-Dependent Vector Fields, Journal of WSCG, 15(1-3), pp. 75–82, 2007; A. Kuß, H.-C. Hege, S. Krofczik, J. Borner: Pipeline for the Creation of Surface-based Averaged Brain Atlases, Proc. of WSCG 2007 (full papers), 15th Int. Conf. in Central Europe on Computer Graphics, Visualization and Computer Vision, Plzen, Czech Republic, Jan 2007, Vol. 1, pp. 17–24; B. Günther, F. Thiele, R. Petz, W. Nitsche, J. Sahner, T. Weinkauff, H.-C. Hege: Control of Separation on the Flap of a Three-Element High-Lift Configuration, Proc. 45th AIAA Aerospace Sciences Meeting and Exhibit, Jan 2007, Reno, Nevada, paper 265.

KONTAKT

Hon. Prof. Hans-Christian Hege
Konrad-Zuse-Zentrum für
Informationstechnik Berlin (ZIB)
Bereich Scientific Computing
Abteilung Visualisierung und
Datenanalyse
Takustr. 7
14195 Berlin
Tel. +49 (0)30 84 18 51 41
Fax +49 (0)30 84 18 51 07
E-Mail: hege@zib.de



ZIB Computer Assisted Cranio-
Maxillofacial Surgery



ZIB Molecular Visualization

Gesa Henselmans

„ICH STEH JETZT GENAU AUF DEM 52TEN“ ÜBERSETZUNGSLEISTUNGEN ZWISCHEN LOKALEM UND ABSTRAKTEM BEZUGSSYSTEM

Egal, ob wir den Weg kennen, nach dem Weg fragen, eine Karte konsultieren oder Schildern folgen, orientieren wir uns an sichtbaren Details unserer unmittelbaren Umgebung. Nach der Kirche müssen wir rechts abbiegen und das Haus mit der Nummer 14 suchen. Ganz anders die Navigation auf offenem Meer, wo visuelle Anhaltspunkte im Navigationsraum fehlen. Hier orientiert man sich an Himmelskörpern, berechnet den eigenen Standpunkt in Relation zu diesen. Die Welt wird zur geometrischen Form, der eigene Standpunkt vorgestellt in Relation zu unsichtbaren Linien eines den Globus umspannenden Gitternetzes. Dank GPS ist eine solche Ortung kinderleicht und wird auch zur Navigation in weniger abstrakten Räumen benutzt. Thema meines Beitrags sind die Übersetzungsleistungen zwischen abstraktem und lokalem Bezugssystem. Während Navigationssoftware die abstrakten Ortsangaben in gewohnte Formen überträgt, soll insbesondere auch das Potential der Abstraktion von etablierten lokalen Bezugssystem beleuchtet werden. Inwiefern stiftet das abstrakte Modell neue Formen der Navigation? Und welche Rolle spielt die Benennung von Orten?

CV

Gesa Henselmann beschäftigt sich im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes „Visuelle Navigation“ an der Universität Konstanz mit GPS-Nutzerkulturen und kollaborativer Amateurnavigation. Zuvor studierte sie Europäische Ethnologie und Theaterwissenschaft/Kulturelle Kommunikation an der Humboldt-Universität Berlin. Außerdem hat sie diverse Stadtrauminszenierungen zum Thema Tourismus und Stadtwahrnehmung realisiert (u.a.: „Wohnkultur in der BRD“ (transeuropa 2000, Hildesheim), „120 Minuten Kurzurlaub“ (Diskurs 2000, Gießen), „Mozart wirkt! Der große Feldversuch“ (Mozartwoche 2002, Nationaltheater Mannheim), „Berlin by Chance“ (Woche der Berlinliebhaber 2005, Berlin), „Clubarchäologie“ (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung, 2006, Berlin)).

KONTAKT

Gesa Henselmans
Forschungsprojekt
Visuelle Navigation
Universität Konstanz
Fach M 590
78457 Konstanz
Tel. +49 (0)7531 - 88 47 36
E-Mail:
gesa.henselmans@uni-konstanz.de



Ingeborg Reichle

CV

Ingeborg Reichle (geb. 1970): studierte von 1991 bis 1998 Kunstgeschichte, Philosophie, Soziologie und Archäologie in Freiburg i. Br., London und Hamburg. Von 1998 bis 2005 tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin und am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (Humboldt-Universität). Promotion 2003 zu „Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience“ (Springer: Wien/New York 2005). Von April 2001 bis April 2002 Mitbegründung und Projektleitung der Berliner Sektion von Prometheus, einem bundesweiten Projektverbund zur Entwicklung neuer netzbasierter Lehr- und Lernkonzepte, seit 2001 Entwicklung des open source Content Management Systems system_kgs. Seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Die Welt als Bild“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Berlin und Lehrbeauftragte am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (Humboldt-Universität).

KONTAKT

Dr. Ingeborg Reichle
Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die
Welt als Bild*
Jägerstr. 22/23
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 - 20 37 05 73
Fax +49 (0)30 - 20 37 04 44
E-Mail: reichle@bbaw.de
www.kunstgeschichte.de/reichle
www.bbaw.de

Publikationen (Auswahl):

Ingeborg Reichle: *Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience*. Wien/New York: Springer Verlag, 2005.

Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*. Kadmos Verlag Berlin, 2007; Susanne Falkenhausen, Silke Förschler, Ingeborg Reichle, Bettina Uppenkamp (Hg.): *Medien der Kunst: Geschlecht, Metapher, Code*. Jonas Verlag Marburg, 2004.

„Bildende Kunst“. In: Klaus Sachs-Hombach (Hg.): *Bildwissenschaften*. Suhrkamp Verlag Frankfurt a. M. 2005, S. 320-334; „The bigger picture“. In: *Nature*, 465, 25. August 2005, S. 1090-1091; „Fotografie und Lichtbild: Die unsichtbaren Bildmedien der Kunstgeschichte“. In: Anja Zimmermann (Hg.): *Sichtbarkeit und Medien: Austausch, Verknüpfung und Differenz von naturwissenschaftlichen und ästhetischen Bildstrategien*, Hamburg 2004, S. 177-191; „Medienbrüche“. In: *Kritische Berichte, Die Bildmedien der Kunstgeschichte*, Heft 1/2002, S. 40-56; „TechnoSphere: Körper und Kommunikation im Cyberspace“. In: Klaus Sachs-Hombach, Klaus Rehkämper (Hg.): *Bildhandeln. Reihe Bildwissenschaft*, Bd. 3, Magdeburg 2001, S. 193-204.

Birgit Schneider

VISUALISIERUNGEN DES KLIMAS. DIE RÄUMLICHE ORDNUNG DER KLIMATE

Klimakarten sind statistische Bilder und gehören dem Bereich der thematischen Karten an. Vielen liegt eine geographische Karte zu Grunde, auf die ein zweites Netz der Bedeutung – das Klima – gelegt wird. Der geographische Raum wird mit Ereignissen des Wetters, sei es die Wärmeverteilung, der durchschnittliche Regenfall oder der berechnete Anstieg der Temperaturen innerhalb der kommenden Jahre, visuell gekoppelt. Das Wissen, mit welchem die topologischen Karten angereichert werden, sind gemittelte Daten aus langfristigen Beobachtungs- und Messverfahren, die als synoptische Karte zur Ansicht gebracht werden. Zugespitzt gesagt, ließ sich der Gegenstand der Klimatologie erst auf Grundlage der analytischen Grafik erkennen und herstellen. Die erste Klimakarte, in welcher Alexander v. Humboldt gegen 1815 mit Isolinien die Verteilung gleicher Wärme auf der Erde einzeichnete, beruhte auf den Messungen von höchstens 50 Wetterstationen, die Interpolation zwischen den Messpunkten war entsprechend groß. Heute existiert ein weltumspannendes Messnetzwerk aus mehr als 1000 Stationen, die am Programm der Klima-beobachtung teilnehmen und als Datensätze für neue Karten dienen. Beiden, der Karte Humboldts sowie den gegenwärtigen Klimakarten, sieht man jedoch die zugrunde liegenden Daten und ihre Dichte nicht mehr an. Im Prozess der Visualisierung werden Lücken von Linien geschlossen und das Wissen um die „Belastbarkeit“ der Daten abgestreift. Die Logik der Grafik scheint einer Offenlegung der Herkunft der Daten und Ihrer Unsicherheiten entgegen zu wirken, so dass Prognosen als Tatsachen, Modelle als Realitäten rezipiert werden können. Der Beitrag wird anhand von Beispielen nach dem Zusammenhang von Daten und ihrer Visualisierung als Klimakarten fragen. Welche Transformationen finden bei der Übersetzung von Messungen in den visuellen Raum der Karte statt? Was für neue Räume werden mit Klimakarten erzeugt und wie haben sich diese Räume verändert?

CV

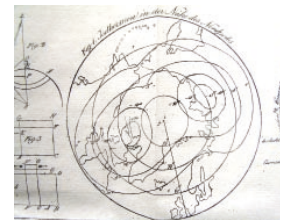
Studium der Kunstgeschichte, Medientheorie, Kulturwissenschaft und Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Goldsmiths College London. Von 1997-2002 Selbstständigkeit mit einem Kunst-, Grafik- und Projektbüro in Berlin. Seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Abteilung „Das Technische Bild“, Humboldt-Universität zu Berlin. Werkverträge im Rahmen mehrerer Ausstellungen. Forschungsfelder: Digitale Bilder; Theorie und Technikgeschichte des Textilen; Karten und Diagramme; Camouflage – Strategien der Unsichtbarkeit um 1900; TV-Geschichte; Kunst- und Mediengeschichte von Sound & Vision.

Publikationen (Auswahl):

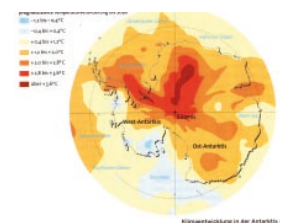
Textiles Prozessieren. Eine Mediengeschichte der Lochkartenweberei (Dissertation), erschienen 2007 bei diaphanes, Berlin/Zürich; Hg.: Diagramme und bildtextile Ordnungen, Bd. 3,1 der Zeitschrift: Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, hrsg. v. Horst Bredekamp et al., 2005.

KONTAKT

Dr. Birgit Schneider
Das Technische Bild
Hermann von Helmholtz-Zentrum
für Kulturtechnik
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel. +49 (0)30 20 93 23 97
Fax: +49 (0)30 20 93 19 61
E-Mail: mikona@zuviel.tv



Isothermenkarte, Kaemtz 1838;
Erwärmungsprognose des
Südpols



Grafik aus *Le Monde diplomatique* 2006

Thomas Schneider von Deimling

DIE SICHTWEISE DER ANWENDER: DATEN-VISUALISIERUNGS- BEISPIELE AUS DER KLIMAFORSCHUNG

Komplexe Klimasimulationen sind nicht nur mit extremen Anforderungen an die Rechenkapazität verbunden, sondern insbesondere auch mit der Herausforderung der Computer-gestützten visuellen Darstellung multi-dimensionaler Datenräume. Basierend auf dem aktuellen Forschungsstand der Klimaforschung werde ich in meinem Vortrag Beispiele statischer wie auch dynamischer Visualisierung von Modellergebnissen vorstellen, auf den Aspekt der grafischen Darstellung von Modell-Unsicherheiten eingehen, sowie die „visuelle Einflussnahme“ auf die Interpretation von Modellergebnissen diskutieren.

CV

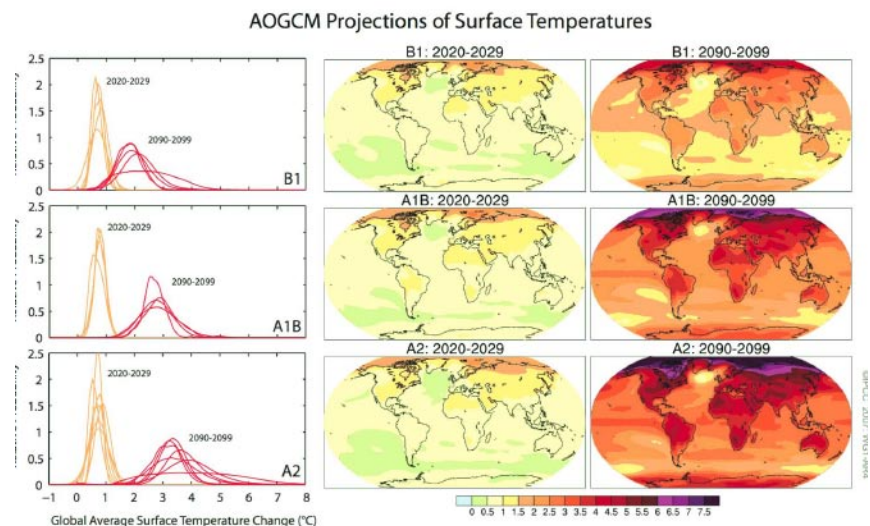
Thomas Schneider von Deimling, von 1991–1994 Physikstudium an der Universität Freiburg i. Br., von 1994–2000 Geophysikstudium an der Universität zu Köln, 2000 Diplom Geophysik (Thema der Diplomarbeit: Zeitlich optimierte Sensitivitätsberechnung für „Long-Offset Transient Electromagnetics“ (LOTEM) unter Verwendung des Reziprozitätsgesetzes), 2006 Promotion am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (Thema der Dissertation: „Constraining uncertainty in climate sensitivity: An ensemble simulation approach based on glacial climate“), seit Juli 2006 Post-Doc am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung in der Abteilung Erdsystem Analyse mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der Unsicherheitsanalyse von Klimaprojektionen, seit November 2006 Projektleiter von ASSERT.

Publikationen (Auswahl):

Schneider von Deimling, T., H. Held, A. Ganopolski, S. Rahmstorf. Climate sensitivity estimated from ensemble simulations of glacial climate, *Climate Dynamics* 27, (2006); H. Held, T. Schneider von Deimling, Transformation of Possibility Functions in a Climate Model of Intermediate Complexity, *Advances in Soft Computing* 6, 337-345 (2006); T. Schneider von Deimling, A. Ganopolski, H. Held, S. Rahmstorf, How cold was the Last Glacial Maximum?, *Geophys. Res. Lett.* 33, L14709, (2006).

KONTAKT

Dr. Thomas Schneider von
Deimling
Potsdam-Institut
für Klimafolgenforschung (PIK)
Postfach 60 12 03
14412 Potsdam
Tel. +49 (0)331 - 2 88 26 30
Fax +49 (0)331 - 2 88 26 40
E-Mail: schneider@pik-potsdam.de
www.pik-potsdam.de



Steffen Siegel

MODELL-RÄUME. ARCHITEKTUR, PHOTOGRAPHIE, TOPOKLASMUS

Als wesentliche Aufgabe der Architekturbetrachtung bestimmte Walter Benjamin nicht allein ein bloßes Sehen, sondern vielmehr ein „Durchspüren von Strukturen“. Der Darstellung von Architektur, heißt dies, soll ein Moment der Visualisierung unsichtbarer Strukturen zu Eigen sein. Ausgehend von dieser These Benjamins wird, mit Blick auf eine weiter gefasste Theorie visueller Modellbildung und anhand photographischer Innenraum-Darstellungen in der zeitgenössischen Kunst, das Zusammenspiel von Bildmedium und Rezeption durch den Betrachter erörtert. Im Mittelpunkt steht hierbei Irina Jansens Photoserie „Bild_Raum“ (2006), in welcher ein trügerisches Spiel mit den ästhetischen Mitteln des photographischen Dokumentarismus entfaltet wird. Im Vergleich mit Arbeiten von Candida Höfer, Thomas Demand und Oliver Berg soll hierbei Jansens Verfahren eines topoklastisch motivierten Ludismus beschrieben werden. Dieses hat eine Entgrenzung vertrauter räumlicher Strukturen zum Ziel und dient dabei zugleich als ein Modell für alternative visuelle Erfahrungen von (Bild-)Räumen.

CV

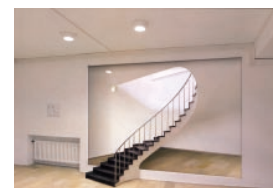
Steffen Siegel, Kunstwissenschaftler; Studium an der Universität Konstanz sowie an der Université Lumière Lyon; Dissertation zu „Tabula. Figuren der Ordnung um 1600“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2004 Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*. Forschungsschwerpunkte: Bildmedien und Wissenspraktiken in der Frühen Neuzeit; Theorie und Geschichte der Diagrammatik; Mediengeschichte der Kartographie; Problemgeschichte zeitgenössischer Kunst, insbesondere der Photographie.

Publikationen (Auswahl):

„Der haptische Blick oder Vom Begreifen der Bilder“. In: Marcel Lepper, Steffen Siegel, Sophie Wenerscheid (Hg.): *Jenseits des Poststrukturalismus? Eine Sondierung*, Frankfurt am Main 2005, 127–147.
„Die ‚gantz accurate‘ Kunstammer. Visuelle Konstruktion und Normierung eines Repräsentationsraums in der Frühen Neuzeit“. In: Horst Bredekamp, Pablo Schneider (Hg.): *Visuelle Argumentationen. Die Mysterien der Repräsentation und die Berechenbarkeit der Welt*, München 2006, 157–182.
„Bild und Text. Ikonotexte als Zeichen hybrider Visualität“. In: Silke Horstkotte, Karin Leonhard (Hg.): *Lesen ist wie Sehen. Intermediale Zitate zwischen Bild und Text*, Köln, Weimar, Wien 2006, 51–73.
„Vom Bild zum Diagramm. Bildmediale Differenzen in Heinrich Lautensacks ‚Gründlicher Unterweisung‘“. In: Klaus Sachs-Hombach (Hg.): *Bild und Medium. Kunstgeschichtliche und philosophische Grundlagen der interdisziplinären Bildwissenschaft*, Köln 2006, 115–131.
„Einblicke. Das Innere des menschlichen Körpers als Bildproblem in der Frühen Neuzeit“. In: Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, Berlin 2007, 33–55.
„Die Kunst der Ostentatio. Zur frühneuzeitlichen Bildgeschichte des Selbstverweises“. In: Heike Gfrereis, Marcel Lepper (Hg.): *Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger*, Göttingen 2007, 38–61.
„Modell-Räume. Architektur, Photographie, Topoklasmus“. In: Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hg.): *Visuelle Modelle*, München 2008, [im Druck].

KONTAKT

Steffen Siegel, M.A.
Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Die Welt als Bild
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 - 20 37 02 98
Fax +49 (0)30 - 20 37 04 44
E-Mail: siegel@bbaw.de
www.steffensiegel.de



Irina Jansen: „Aufgang“, 2006,
80 cm x 120 cm, digitale
Laserbelichtung auf Alu-Dibond

Achim Spelten

CV

Achim Spelten studierte Philosophie, Physik und Wissenschaftstheorie an der Universität München, Oxford und Hamburg. Dissertation über *Bildwahrnehmung – Bildbedeutung. Eine Analyse des Bildbegriffs* (betreut von Peter Bieri, Freie Universität Berlin sowie Oliver R. Scholz, Universität Münster). Seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Publikationen (Auswahl):

„Sehen in Bildern. Eine Analyse zum Verhältnis von Bildwahrnehmung und Zeichenfunktion“. In: Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hrsg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, Berlin 2007; „Die Familienähnlichkeit der Bilder“. (gemeinsam mit Ingeborg Reichle und Steffen Siegel) In: Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hrsg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, Berlin 2007.

KONTAKT

Dr. Achim Spelten
Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die
Welt als Bild*
Jägerstr. 22/23
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 - 20 37 05 74
Fax: +49 (0)30 - 20 37 04 44
E-Mail: spelten@bbaw.de
www.bbaw.de

Kirsten Wagner

NAVIGATION DATA – DESTINATION DATA: BEWEGUNG UND ORIENTIERUNG IN DATENRÄUMEN

Mit der Entwicklung der grafischen Datenverarbeitung in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren übernimmt die Computergrafik die Visualisierung unter anderem von Flug- und Fahrtsimulationen. Die simulierte Bewegung durch einen Bildraum wird gleichzeitig zur Grundlage für die ersten räumlichen Datenverwaltungssysteme, in denen an die Stelle einer geografischen eine ‚Datenlandschaft‘ tritt. Das Problem, sich zielgerichtet durch diese Datenlandschaften zu bewegen, um so eine bestimmte Information zu finden, soll durch aus der Kartografie, der Umweltpsychologie und der kognitionspsychologischen Gedächtnisforschung entlehnte Orientierungs- und Navigationstechniken gelöst werden. Dazu gehören, wie an ausgewählten Beispielen gezeigt wird: die Projektion von Richtungen auf den Bildraum, kartografische Repräsentationen, aus denen zugleich der virtuelle Standpunkt der Nutzer hervorgeht, Landmarken, d.h. über den Bildraum verteilte und ihn strukturierende Merkzeichen, sowie die räumliche Anordnung bildhaft und akustisch repräsentierter Informationen.

CV

1989-96 Studium der Kunstwissenschaft, Germanistik und Soziologie an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; 1997-1998 Künstlerische Leitung des Oldenburger Kunstvereins; 1998-2000 Stipendiatin des Graduiertenkollegs „Politische Ikonographie“ am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg; 2001-2002 Promotionsstipendium des Landes Schleswig-Holstein; 2004 Promotion; seit 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kulturwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin; aktuelles Forschungsprojekt im Sonderforschungsbereich 447 „Kulturen des Performativen“: „Bibliothek, Karte, Stadt: Raummodelle des Wissens“; Mitglied im DFG-Netzwerk „Räume der Stadt. Aspekte einer kunstgeschichtlichen Raumforschung“.

Publikationen (Auswahl):

Raumwahrnehmung und Wissensproduktion – Erkundungen im Interferenzbereich von Theorie und Praxis, zus. m. Jan Lazardzig, in: Christina Lechtermann, Kirsten Wagner, Horst Wenzel (Hg.): Möglichkeitenräume. Zur Performativität von sensorischer Wahrnehmung, Berlin 2007, S. 124-140; Die visuelle Ordnung der Stadt. Das Bild der Stadt bei Kevin Lynch, in: Karsten Borgmann, Matthias Bruhn, Sven Kuhrau, Marc Schalenberg (Hg.): Das Ende der Urbanisierung? Wandelnde Perspektiven auf die Stadt, ihre Geschichte und Erforschung, Historisches Forum, Bd. 8, Berlin 2006, S. 101-122. Datenräume, Informationslandschaften, Wissensstädte. Zur Verräumlichung des Wissens und Denkens in der Computermoderne, Freiburg i. Br./Berlin 2006; Im Dickicht der Schritte. >Wanderung< und >Karte< als epistemologische Begriffe der Aneignung und Repräsentation von Räumen, in: Hartmut Böhme (Hg.): Topographien der Literatur. Deutsche Literatur im transnationalen Kontext, Stuttgart / Weimar 2005, S. 177-206; Cornelia Jöchner, Kirsten Wagner (Hg.): Gebaute Räume. Zur kulturellen Formung von Architektur und Stadt. Themenheft: Wolkenkuckucksheim. Internationale Zeitschrift für Theorie und Wissenschaft der Architektur, 9. Jg., Heft 1 (2004); Wissensräume in der Computermoderne und ihre historischen Vorbilder, in: Sprache und Literatur, Bd. 35, Heft 2 (2004), S. 29-49; Computergrafik und Informationsvisualisierung als Medien visueller Erkenntnis, in: Martin Deppner (Hg.): Embedded Pictures. Krise des Bildes - Krise der Wahrnehmung, Bielefeld 2004, S. 14-28.

KONTAKT

Dr. Kirsten Wagner
Humboldt-Universität zu Berlin
Kulturwissenschaftliches Seminar
Sophienstraße 22a
10178 Berlin
Tel. +49 (0)30 - 20 93 44 90
Fax +49 (0)30 - 20 93 82 58
E-Mail:
kirsten.wagner@rz.hu-berlin.de
www.sfb-performativ.de/seiten/
b7.html



Spatial Data Management System, Architecture Machine Group, M.I.T., Cambridge/Mass. 1976-78 (aus: Richard A. Bolt: Spatial Data-Management, ed. by Architecture Machine Group, Cambridge/Mass. 1979)



Put That There, Architecture Machine Group, M.I.T., Cambridge/Mass. 1978-80 (aus: Richard A. Bolt: The Human Interface. Where People and Computers Meet, Belmont/CA 1984)

Die Welt als Bild



Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe »Die Welt als Bild«

»Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist.«

(2. Mose 20)

Trotz des bereits im Alten Testament ausgesprochenen Gebotes drängt der Mensch nach Bildern. Diese Faszination für das Bild gilt jedoch nicht allein dem unsichtbaren Gott. Denn in einem sehr viel weiter gefassten Sinn ist die Geschichte der Bilder stets auch die Geschichte der Visualisierung jener Welt, die dem menschlichen Auge entzogen bleibt.

»Weltanschauung« und »Weltbild« verweisen als Begriffe bereits deutlich auf die grundlegende Bedeutung des Sehens und der Bildlichkeit für unsere Erfahrung von Welt. Diese Formen der Anschaulichkeit sind mehr als eine bloße Wiederholung des Sichtbaren. Sie sind leitend für

die Konstruktion und die Imagination von Welt überhaupt. Die Geschichte der »Welt als Bild« reicht von kosmologischen Modellbildungen aus der Antike bis hin zu jüngsten computergenerierten Visualisierungen in den Lebenswissenschaften. In den Blick gelangt dabei ein breites Spektrum visueller Medien, das Buchmalerei und Computervisualistik, Tafelmalerei und Infografik, Kartographie und Diagramme umfasst. Mit dem so genannten »iconic turn« sind diese Medien endgültig in das Zentrum der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gerückt. Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe »Die Welt als Bild« zielt, in historischer wie in systematischer Perspektive, auf die Untersuchung bildlicher Darstellungen von Weltvorstellungen und auf die Analyse wissenschaftlicher Visualisierungen und Modelle, die in ihrer visuellen Anschaulichkeit fundamental sind für die Möglichkeit von wissenschaftlicher Erkenntnis. Die Arbeit der AG konzentriert sich auf folgende Paradigmen:

Die Welt als Ikone:

Die Globalisierung des Bildgedächtnisses

Die Welt als Modell:

Die diagrammatische
Repräsentation der Natur

Die Welt als Artefakt:

Die visuellen Künste der
Lebenswissenschaften

Die Welt als Zahl:

Algorithmische Repräsentation
zwischen 0 und 1

Ansprechpartner:

Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe »Die Welt als Bild«

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

www.bbaw.de

